

Regen - einst und jetzt

Wie schwierig hatten es doch die Frauen zu einer Zeit, da Regenmäntel und Baskenmützen noch unbekannte Dinge waren und sie sich inmitten des strömenden Regens mit ihren Schleppekleidern abquälen mußten. Ein Glück, daß die Kleider damals noch Taschen hatten, denn wo hätte man sein Portemonnaie und Taschentuch hingetan, wenn die eine Hand den großen Schirm hochhielt und die andere vollauf damit beschäftigt war, den Rock mitsamt den diversen Unterröcken hochzuraffen. Wollte man dabei noch graziös aussehen, mußte man zu Hause vor dem Spiegel stundenlang „Regenprobe“ abhalten. So was gibt es, Gott sei Dank, nicht mehr! Wenn's heute regnet, nun, was macht das schon? Ein Regenmantel oder eine Regenhaut, eine Baskenmütze und — beinahe überflüssigerweise — ein kleiner Schirm. So, jetzt kann's Strippen regnen!



Unmutig ob des dräuenden Unwetters raffte die Gräfin die raschelnde Schleppe und setzte zögernd im Trippelschritt über den Fahrdamm...

(Aus einem Roman der neunziger Jahre)